

## Öko-Sortenempfehlungen 2025/26 - Winterweizen

### Hinweise zur Fruchtart

In Sachsen nimmt der Winterweizen einen Anteil von ca. 40 % vom angebauten Öko-Wintergetreide ein. Damit zählt Winterweizen auch im ökologischen Landbau zu den wichtigsten Getreidearten und hat vor allem auf besseren Böden einen hohen Stellenwert. Um die angestrebten Ziele bei Qualität und Ertrag zu erreichen, wird zum einen auf eine ausreichende Stickstoffversorgung Wert gelegt, d. h. der Weizen steht in einer günstigen Fruchtfolgeposition. Zum anderen trägt die Auswahl geeigneter Sorten maßgeblich zum Anbauerfolg bei. Bei Winterweizen steht inzwischen ein größeres Angebot an Sorten zur Verfügung, die gezielt für den ökologischen Landbau gezüchtet wurden.

Wesentliche Kriterien bei der Sortenwahl sind die Qualitätssicherheit und Ertragsfähigkeit sowie pflanzenbauliche Eigenschaften wie Winterfestigkeit, Pflanzenlänge, Standfestigkeit und Krankheitsresistenz. Insbesondere in den Regionen Ostdeutschlands mit kontinental geprägter Witterung ist die Widerstandsfähigkeit der Sorten gegen Kahlfröste beachtenswert. Dabei besteht die Problematik, dass für die meisten neueren Sorten eine Einschätzung der Winterfestigkeit aus Feldversuchen kaum möglich ist, da in den letzten Jahren mit meist milden Wintern frostbedingte Ausfälle in den Sortenversuchen nicht zu verzeichnen waren. Einige Sorten können auf Grundlage von Provokationsversuchen in Kastenanlagen eingestuft werden.

Im Öko-Anbau wird aufgrund der vergleichsweise geringen Stickstoffversorgung des Weizens die Standfestigkeit weniger gefordert als im konventionellen Anbau. Dennoch nimmt auch hier mit zunehmender Bodengüte das Risiko für Lager zu. Kürzere Sorten sind meist standfester, weisen aber eine geringere Konkurrenzskraft gegen Unkräuter auf. Die Pflanzenlänge sollte daher auch im Hinblick auf den Unkrautdruck bzw. die vorgesehene Intensität des Striegels berücksichtigt werden.

Bei den Resistenzen gegen Krankheiten ist vor allem der Gelbrost relevant, auch wenn diese Krankheit nicht in jedem Jahr und auf jedem Standort eine große Bedeutung erlangt. Der Anbau gelbrostanfälliger Sorten ist aufgrund der starken Ertragswirksamkeit im ökologischen Weizenanbau mit einem hohen Risiko verbunden. Auch beim Braunrost bestehen deutliche Sortenunterschiede bei den Resistenzen. Einzelne Sorten können stärker mit Mehltau befallen werden, diese Krankheit erreicht bei Öko-Weizen aber eher selten eine hohe Befallsstärke. Blattseptoria tritt bei allen Sorten mehr oder weniger stark auf.

Weizensteinbrand ist im Öko-Anbau die wichtigste Ährenkrankheit. Neben der Verwendung von gesundem Saatgut lässt sich ein Befall durch resistente bzw. tolerante Sorten einschränken. Betriebe mit Maisanbau und pflugloser Bodenbearbeitung sollten außerdem auf die Fusariumanfälligkeit der Sorten achten.

Die Qualitätsanforderungen für Backweizen lassen sich nur mit qualitätsbetonten E-Weizensorten sicher erfüllen. Mit ausgesprochen ertragsbetonten Sorten ist in Jahren mit insgesamt niedrigem Qualitätsniveau die Erzeugung von hochwertigem Backweizen (Rohproteingehalt > 11,5 %, Feuchtklebergehalt im Schrot mindestens 22 bis 24 %) kaum möglich. Die Fallzahl ist unabhängig von den anderen Qualitätsmerkmalen zu betrachten. Sorten mit unzureichender Fallzahl und Fallzahlstabilität sind ein Risiko für die Backweizenerzeugung, auch wenn sie beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt günstige Einstufungen aufweisen.

Inwieweit eine gezielte Futterweizenerzeugung wirtschaftlich interessant ist, hängt von der Preisrelation zum Backweizen ab. Ertragsstarke Futterweizensorten bringen im Öko-Anbau Mehrerträge von etwa 20 bis 30 % im Vergleich zu den Backweizensorten.

Etliche Weizensorten haben einen oder mehrere Schwachpunkte. Daher ist die Wahl von mehreren Sorten ratsam, um das Anbaurisiko zu vermindern. Insbesondere bei der Winterfestigkeit, Standfestigkeit, Gelbrostresistenz und Fallzahl sollten nicht alle Sorten die gleiche Schwäche aufweisen, so dass witterungsbedingt auftretende Verluste begrenzt werden.

Seit 2012 können Winterweizensorten beim Bundessortenamt zur Wertprüfung angemeldet werden, die ausschließlich unter den Bedingungen im ökologischen Landbau durchgeführt wird. Diese Möglichkeit wird von verschiedenen Züchtern zunehmend genutzt. Im Anbaujahr 2024/25 standen 11 Stämme in der Öko-Wertprüfung, die an 14 Standorten in Deutschland in die Öko-Landessortenversuche (LSV) integriert ist. Dazu zählen die ostdeutschen Löss-Standorte Nossen, Bernburg und Mittelsömmern. Nach dreijähriger Wertprüfung im Öko-Anbau haben inzwischen 24 Sorten eine Zulassung durch das Bundessortenamt erhalten.

Einige der speziell für den ökologischen Landbau gezüchteten Sorten weisen nach Aussagen der Züchter eine Resistenz bzw. Toleranz gegen den Weizensteinbrand auf. Im Rahmen der LSV ist eine Bewertung dieser Krankheit nicht möglich. Daher wird auf die Angaben der Züchter verwiesen.

### Sortenempfehlungen für den ökologischen Landbau

Backweizen: Wendelin (E), Alessio (E), Grannosos (E), Castado (E), Prim (E),  
Montalbano (E)\*, \*\*

Futterweizen: SU Fiete (B), RGT Dello (C)\*

\* Vorläufige Empfehlung

\*\* Schwächere Winterfestigkeit

### Hinweise zu den Sorten

#### Backweizen

**Wendelin** (E) verfügt über ein insgesamt mittleres Ertragsvermögen, auch wenn 2025 ein stärkerer Abfall beim Kornertrag zu verzeichnen war. Die Einstufungen bei den Qualitätsmerkmalen, insbesondere beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt ermöglichen eine recht sichere Backweizenerzeugung. Zu beachten ist die mittlere bis hohe Fallzahl. Kennzeichen von Wendelin sind ein langer Wuchs, eine gute Standfestigkeit sowie gute Resistenzeigenschaften gegen Gelbrost und Ährenfusarium. Braunrost kann stärker auftreten.

**Alessio** (E) erreichte 2025 hohe Kornerträge, mehrjährig zeigte sich die begrannte Sorte mit mittlerer Ertragsleistung und insgesamt guten Qualitätseigenschaften, auch wenn vereinzelt die Fallzahlstabilität gering ausfiel. Die Reife wird vergleichsweise früh erreicht. Bei den agronomischen Eigenschaften ist die Züchtung aus Österreich ausgewogen, weder bei der Standfestigkeit noch bei den Krankheiten waren Schwächen zu erkennen. Damit bietet sich Alessio besonders für Betriebe an, die aufgrund des Anbauumfangs nur eine Backweizensorte anbauen.

**Grannosos** (E) ist eine begrannte Sorte aus biologisch-dynamischer Züchtung. Mehrjährig waren niedrige Kornerträge zu verzeichnen. Der Rohproteingehalt ist mit hoch bis sehr hoch und der Feuchtklebergehalt mit hoch eingestuft. Vorteilhaft ist außerdem die hohe und stabile Fallzahl. Damit lassen sich mit Grannosos die Qualitätsanforderungen für Backweizen relativ sicher erfüllen. Trotz des langen bis sehr langen Wuchses blieb Grannosos weitgehend standfest und zeigte auch bei den Blattkrankheiten keine stärkeren Schwächen. Die Anfälligkeit für Ährenfusarium ist gering. Der Züchter gibt eine Stein- und Flugbrandresistenz an.

**Castado** (E) stammt ebenfalls aus biologisch-dynamischer Züchtung und erreichte wie Grannosos mehrjährig niedrige Erträge. Während die Rohprotein- und Feuchtklebergehalte hoch bis sehr hoch ausfallen, liegt Castado bei Fallzahl und Fallzahlstabilität nur auf mittlerem Niveau. Die Sorte ist durch einen langen Wuchs gekennzeichnet, wobei Lager im mittleren Umfang auftreten kann. Castado weist eine geringe Anfälligkeit für Rostkrankheiten und Ährenfusarium sowie nach Angaben des Züchters eine Stein- und Flugbrandresistenz auf.

**Moschus** (A) erwies sich in den letzten drei Prüffahren weiterhin als sehr stabile ertragsstarke Weizensorte. Beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt schnitt Moschus mit mittleren bis unterdurchschnittlichen Werten ab. Damit ist Moschus keine Sorte, mit der im Öko-Anbau sicher Backweizen erzeugt werden kann. Positiv zu vermerken ist die hohe Fallzahl und Fallzahlstabilität. Moschus zählt zu den weitgehend winterfesten Weizensorten. Bei mittlerer Wuchslänge ist die Standfestigkeit gut. Moschus hat eine geringe Anfälligkeit für Gelbrost, Mehltau und Ährenfusarium. Braunrost trat im mittleren Umfang in Erscheinung.

**Prim** (E) erwies sich als sehr ertragsschwache Weizensorte, erzielte aber sehr hohe Rohprotein- und Feuchtklebergehalte. Auch die Fallzahl liegt auf hohem Niveau. Prim ist durch eine frühere Reife, einen langen bis sehr langen Wuchs, eine mittlere Lagerneigung sowie mittlere Resistenzeigenschaften gekennzeichnet. Die Züchtung fand unter den Bedingungen des biologisch-dynamischen Landbaus statt. Ein Anbau kommt in Frage, wenn standortbedingt mit anderen (ertragsstärkeren) Sorten keine Backweizenerzeugung möglich ist oder die sehr gute Qualität preislich honoriert wird.

### Ertrag (relativ) und Qualitätseigenschaften von Winterweizensorten im Öko-Anbau

	Qual.	Ertrag (relativ)					Rohprotein-gehalt	Feuchtklebergehalt	Fallzahl	Fallzahlstabilität
		2023	2024	2025	2024-2025	2020-2025				
Moschus	A	106	109	108	108	107	+/0	0/-	++	+
Alessio	(E)	95	97	106	102	98	+/>++	+/>0	+	(-)
Wendelin	E	101	97	92	95	98	+/>++	+	+/>0	+
Brandex Pop.		96	100	97	98	97	+	+/>0	0	(-)
Grannosos	E	93	93	88	90	92	+/>++	+	+/>++	+
Castado	E	88	98	95	96	93	+/>++	+/>++	+/>0	+/>0
Prim	(E)	85	78	82	81	82	++	++	+/>++	(+/>0)
Montalbano	(E)	106	96	102	99	101	+	+/>0	++	+
Vinzenz	E			100		96	(+)	(+)	(+/>0)	*
Exsal	E			122			(-)	(-/>-)	(+)	*
Aurelius	(E)			124			(-)	(-)	(+)	*
SU Fiete	B	117	120	117	118	118	-	-	0	+/>0
Rübezahl	A	113	110	114	112	114	0	0	+	+
RGT Dello	C		134	133	133	128	--	--	+/>0	0
KWS Espinum	(A)			127		128	(-)	(-/>-)	(+)	*
Euforia	(A)			117			(0/-)	(-)	(+)	*
BB (dt/ha)		59,3	40,6	60,0	49,4	51,6				
Anzahl Orte		4	6	5	11					

Qual. = Qualitätsgruppe (bei EU-Sorten in Klammern)

BB = Bezugsbasis (Moschus, Alessio, Wendelin, Brandex Population, Grannosos, Prim, Castado, Montalbano, SU Fiete, Rübezahl)

Ertrag 2020-2025: Adjustierte Mittelwerte (Sorte mindestens in 3 Jahren und an 13 Orten geprüft)

++ = sehr hoch, + = hoch, 0 = mittel, - = niedrig

\* Keine Einschätzung wegen geringer Datenbasis ( ) vorläufige Einschätzung,

Feuchtklebergehalt: Aus dem Erntejahr 2025 liegen für die Einstufung Ergebnisse von 3 Orten vor

Bei der **Brandex Population** handelt es sich um ein Vielliniengemenge, das durch eine hohe genetische Vielfalt gekennzeichnet ist. Populationen werden mit den Zielen angebaut, eine bessere Anpassungsfähigkeit an die Umweltbedingungen, eine höhere Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und eine größere Ertragsstabilität zu erreichen. Die Brandex Population wurde 2016 in Deutschland im Rahmen eines EU-Projektes zugelassen und ist seit 2022 beim Bundessortenamt als „Ökologisch heterogenes Material“ notifiziert.

In den bisherigen Prüfjahren seit 2018 waren mittlere Kornerträge zu verzeichnen, die Ertragsleistung bewegte sich damit auf dem Niveau von Wendelin und Alessio. Die Population lag beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt im mittleren bis hohen und bei der Fallzahl im mittleren Bereich. Die Fallzahlstabilität erwies sich als eher gering. Bei sehr langer Wuchshöhe kann es stärker zu Lager kommen. Der Befall mit Gelb- und Braunrost blieb meist gering. Vom Züchter wird eine Resistenz gegen Steinbrand ausgewiesen. In den Sortenversuchen wird die Brandex Population im Nachbau auf den jeweiligen Standorten geführt.

Im Hinblick auf die Ertrags- und Qualitätsstabilität erwies sich die Brandex Population als vergleichsweise stabil. Allerdings lagen einige der mitgeprüften Weizensorten jeweils auf ähnlich gutem Niveau bei den ermittelten Parametern Umweltvarianz als Maß für die statische Stabilität und Ökovalenz als Maß für die dynamische Stabilität. Eine generell bessere Ertrags- und Qualitätsstabilität im Vergleich zu allen mitgeprüften Weizensorten war demnach nicht festzustellen.

**Montalbano** (E) kam dreijährig auf mittlere Kornerträge, allerdings mit stärkeren Schwankungen zwischen den einzelnen Standorten und Prüfjahren. Die bisherigen Qualitätsergebnisse weisen auf eine gute bis ausreichende Eignung für die Backweizenerzeugung hin, wobei insbesondere die hohe Fallzahl zu betonen ist. Die in der Schweiz gezüchtete Sorte ist durch eine mittlere Pflanzenlänge, eine sehr gute Standfestigkeit und eine gute Braunrostresistenz gekennzeichnet. Schwachpunkte sind eine geringe Winterfestigkeit und eine teilweise stärkere Anfälligkeit für Gelbrost.

**Vinzenz** (E) stand 2021-23 in der Öko-Wertprüfung und erzielte im ersten LSV-Jahr mittlere Kornertragsleistungen. Die Sorte ist durch einen langen bis sehr langen Wuchs bei mittlerer Standfestigkeit und gute Resistenzeigenschaften bei den Blattkrankheiten und Ährenfusarium gekennzeichnet. Aus den LSV liegen noch keine Qualitätsergebnisse vor, die Einstufungen in der Beschreibenden Sortenliste lassen eine ausreichend gute Eignung als Backweizen erwarten.

**Exsal** (E) ist im ersten Prüfjahr mit sehr hohen Kornerträgen aufgefallen, die auf einem Ertragsniveau zwischen SU Fiete und RGT Dello und somit eher im Bereich der Futterweizen liegen. Die Qualitätseinstufung als E-Weizen beruht bisher auf Ergebnissen unter konventionellen Anbaubedingungen. Die Pflanzenlänge liegt im mittleren Bereich. Braunrost und Mehltau traten im ersten Prüfjahr in mittlerem bis geringem Umfang auf. Exsal ist begrannt und erzielte zudem den höchsten Bodenbedeckungsgrad, der im Hinblick auf die Unkrautunterdrückung von Vorteil sein kann.

**Aurelius** (E) ist eine Zulassung aus Österreich und fiel einjährig wie Exsal ebenfalls mit sehr hohen Kornerträgen auf. Inwieweit eine sichere Backweizeneignung besteht, bleibt abzuwarten. Die begrannte Sorte weist einen mittleren bis langen Wuchs und eine frühere Reife auf. Auch bei hohem Braunrostdruck an einzelnen Standorten in 2025 zeigte Aurelius geringe Befallsraten.

## Futterweizen

**SU Fiete** (B) bestätigte in 2025 die sehr gute Ertragsleistung der beiden Vorjahre. Die Futterweizensorte ist durch eine mittlere Winterfestigkeit, mittlere Pflanzenlänge, gute Standfestigkeit und geringe Gelbrost- und Mehltauanfälligkeit gekennzeichnet. Braunrost kann im mittlerem Umfang auftreten.

**Rübezahl (A)** ist im Ertragsvermögen über Moschus einzuordnen, aber neueren Futterweizensorten wie RGT Dello deutlich unterlegen. Die Sorte ist wie Moschus als A-Weizen eingruppiert, vergleichsweise geringe Rohprotein- und Feuchtklebergehalte dürften aber nur ausnahmsweise eine Backweizenerzeugung ermöglichen. Somit kommt aufgrund der Ertragsleistung vor allem ein Anbau als Futterweizen in Frage. Beachtenswert sind die geringere Winterfestigkeit und mittlere Anfälligkeit für Gelbrost. Der Wuchs ist mittel bis lang, die Standfestigkeit liegt im mittleren Bereich.

**RGT Dello (C)** stand in den Jahren 2020 bis 2022 in der Öko-Wertprüfung und zeichnet sich durch ein außerordentlich hohes Ertragsvermögen aus. Im Mittel der beiden letzten Versuchsjahre war sie die mit Abstand ertragsstärkste Sorte, und sie ist die erste Sorte aus der Öko-Wertprüfung, die beim Kornertrag vom Bundessortenamt mit Note 9 (sehr hoch) eingestuft wurde. Der Rohproteingehalt ist sehr niedrig, was auch beim Absatz als Futterweizen eine Rolle spielen kann. Die Wuchslänge liegt im mittleren Bereich. RGT Dello ist standfest und wenig anfällig für Rostkrankheiten.

**KWS Espinum (A)** wurde als EU-Sorte in die LSV aufgenommen, nachdem das Zulassungsverfahren in der Öko-Wertprüfung nicht abgeschlossen wurde. 2025 erzielte die begrannte Sorte sehr hohe Kornerträge auf dem Niveau der Wertprüfungsjahre. KWS Espinum ist standfest und zeigte im ersten Prüfljahr eine geringe Anfälligkeit für Krankheiten.

**Euforia (A)** erreichte einjährig sehr hohe Kornerträge auf dem Niveau von SU Fiete. Die Züchtung aus Polen ist kurz bis mittel im Wuchs. Zur Einschätzung der Resistenzeigenschaften und der Qualität bedarf es weiterer Versuchsjahre.

### Eigenschaften von Winterweizensorten im Öko-Anbau (2025 im Prüfsortiment)

	Qual.	Öko-Wertprüfung	Winterfestigkeit	Pflanzenlänge	Standfestigkeit	Braunrostresistenz	Gelbrostresistenz	Mehltauresistenz
Moschus	A		+	m	+	0	+	+
Alessio	(E)		(0)	m-l	+/0	+	+/++	+
Wendelin	E	x	(0)	l	+	0/-	+/++	+
Brandex Popul.			*	sl	0/-	+/0	+	+
Grannosos	E	x	(0)	l-sl	+	+/0	+	+
Castado	E	x	*	l	0	+	+	+
Prim	(E)		*	l-sl	0	0	+	+
Montalbano	(E)		(0/-)	m	++	+	0/+	+
Vinzenz	E	x	*	l-sl	+/0	+	+/++	+
Exsal	E		0/-	(m)	(+)	(+/0)	(+)	(+)
Aurelius	(E)		*	(m-l)	(+)	(+)	*	(+)
SU Fiete	B		0	m	+	0	+/++	+
Rübezahl	A	x	(0/-)	m-l	+/0	+/0	0	+
RGT Dello	C	x	*	m	+	+	+	+/0
KWS Espinum	(A)		*	(m)	+/++	(+)	(+)	(+)
Euforia	(A)		*	(k-m)	*	(0)	*	(+)

Öko-Wertprüfung: Zulassung der Sorte nach Wertprüfung im ökologischen Landbau in D (Bundessortenamt)

Pflanzenlänge: sk = sehr kurz, k = kurz, m = mittel, l = lang, sl = sehr lang

++ = sehr gut bzw. sehr hoch, + = gut bzw. hoch, 0 = mittel, - = gering bzw. niedrig

\* Keine Einschätzung wegen geringer Datenbasis ( ) vorläufige Einschätzung

## Eigenschaften von weiteren Winterweizensorten (2025 nicht mehr im Prüfsortiment)

	Qual.	Prüfzeitraum	Ertrag	RP-Gehalt	Feuchtklebergehalt	Fallzahl	Winterfestigkeit	Pflanzenlänge	Standfestigkeit	Braunrostresist.	Gelbrostresist.
Butaro	E	06-18	--	+ / + +	+	+ / 0	+	l-sl	-	0	+ / + +
Wiwa	E	10-18	--	++	+ / + +	+ / + +	0 / -	l	+ / 0	0 / -	+
Tobias	E	14-19	-	+ / + +	+	+ / 0	+ / 0	l-sl	0	+	0
Ponticus	E	17-20	+ / 0	+ / 0	0	++	+ / 0	m	++	0	+
Royal	(E)	17-20	0 / -	+	0	+	*	l	+	0 / -	+ / 0
Annie	(E)	18-20	0 / -	+	0	+ / 0	*	m-l	+	0	0
Roderik	A	15-20	-	+ / + +	+ / + +	+ / 0	*	l-sl	0	+ / 0	+ / 0
Trebelir	E	13-21	-	+ / + +	+	+	*	l	+ / 0	+ / 0	+ / + +
Curier	E	16-21	-	+	0	+	*	l	+ / 0	+	+ / + +
Effendi	E	16-21	0 / -	+ / 0	+ / 0	+ / 0	*	l-sl	0 / -	+ / 0	0
Elixer	C	14-21	++	0 / -	-	+ / 0	+ / 0	m	+	0 / -	0
Thomaro	E	16-22	0 / -	+	+ / 0	+ / + +	*	m-l	+	+	+
Adamus	(E)	20-22	-	++	+ / + +	0 / -	*	l	+	+	+ / 0
Informer	B	19-23	++	-	--	+	+	m	++	+ / 0	+ / + +
KWS Keitum	C	21-23	++	--	--	-	(-)	m	++	+	+
Aristaro	E	14-23	-	+ / + +	+ / + +	+	*	sl	-	+ / 0	+ / 0
Edelmann	(E)	21-23	0 / -	+	+ / 0	+	*	l	+ / 0	+	+
Fritop	(B)	21-23	0 / -	0 / -	-	+ / + +	*	l-sl	-	+ / 0	+
Wital	(E)	21-24	-	+ / + +	+	+	*	m-l	+	+	+
Tillsano	(A)	23-24	0 / -	+ / + +	0 / -	+ / 0	*	l	+	+	0 / -
Asory	A	20-24	++	-	--	+	+	m	+	+	0 / -

++ = sehr gut bzw. sehr hoch, + = gut bzw. hoch, 0 = mittel, - = gering bzw. niedrig, -- = sehr gering

Pflanzenlänge: sk = sehr kurz, k = kurz, m = mittel, l = lang, sl = sehr lang

\*Keine Einschätzung wegen geringer Datenbasis

Hinweis: Die Einschätzungen beziehen sich auf den Prüfzeitraum der Sorten. Insbesondere die Resistenzen gegen Krankheiten können sich geändert haben.